

Merseburger Zeitung

Merseburger Kreisblatt Merseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Donnerstagsgabe Merseburg, den 18. Oktober 1928 Nummer 246

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Weitere Zahlen über die geringe Unterstufung des kommunikativen Volksebene...

In Kiel haben sich von insgesamt 147 888 Eintragungsberechtigten 1935 Personen für das Volksrecht eingetragen...

Auch die neuerlichen Bemühungen der russischen Regierung, einen weiteren 800 bis 500 Millionen Kredit für Industrieanläufe in Deutschland zu erhalten...

Nachdem der von beiden Teilen abgelehnte Schlichtungsversuch im Waldburger Streik von Reichsarbeitsminister als verbindlich erklärt worden ist...

Der diesjährige Gütervertrag des Reichs-Landbundes, die am 15. November 1928 im Landbundesrat in Berlin ratifiziert...

Der diplomatische Korrespondent des Londoner Daily Telegraph wagt es neuerdings die Frage an, warum bis jetzt noch keine Militärrückzüge von Deutschland erannt worden sind...

Bei den Wahlen der Vertrauensmänner im Oberreichlichen Bundeshaushalt, erlitten die Sozialisten eine verheerende Niederlage...

Bei den Oberreichlichen Bundeshaushalten soll zu Neuwahl eine 10prozentige Erhöhung der Personalarbeits, sowie eine 10prozentige Erhöhung der Sachverwalter erfolgen.

Der Londoner Financial Times meldet: Der Generalagent für Reparationen, Parker Gilbert, weist angeblich in London. Er vertritt das Wohlwende mit Schatzkanzler Churchill...

Aus Berlin wird mitgeteilt: Die Melbungen aus London über eine Anfang nächsten Jahres bevorstehende Reparationskonferenz sind reine Vermutungen. Es ist im Augenblick noch nicht abzusehen, wann und wo eine solche Konferenz abgehalten werden wird.

Der Pariser Herald meldet aus London: Das laut geführte Melbungen entwertete Pariserdokument soll in russischen Händen sich befinden. Die Annahme gründet sich auf die beschleunigte Abreise eines russischen Emigranten...

Das italienische Sondergericht zum Schutze des Staates in Lucca verurteilte einen Kommunisten zum Tode durch Erschießen und einen Parteigenossen auf 18 Jahren Einzelhaft.

Millionenangebote für Reklameflüge des „Graf Zeppelin“.

Man hat — nicht ganz mit Unrecht — der Zeppelinflugleitung zum Vorwurf gemacht, sie sei zu geschäftstüchtig geworden, als sie das Monopol für Nachrichten von der Amerikanisierung durch große Zeitungsunternehmen verkaufen...

Wie aus New York gefolgt wird, sind in Vorbereitung für Dr. Eckener und seine Begleitmannschaft unzählige Angebote von Theatern, Filmgesellschaften und Establishments eingegangen...

Bankett des New Yorker Clubs der Reklamefachleute.

Zu Ehren der Teilnehmer der Fahrt des „Graf Zeppelin“ veranstaltete der New Yorker Advertising-Club in seinem geräumigen Saal ein großes Bankett...

Durch den Zeppelinflug würden Deutschland und Amerika nächste Nachbarn.

Der Präsident des Clubs, Gifford Hobbs, gab bei der Rede in den Reden des Klaus Andruck, so bald nach Begrüßung der Bremer...

Dr. Eckener schloß mit dem Mut: „Auf Wiedersehen beim nächsten Kongress der Reklamefachleute in Berlin!“

Als Vertreter der Reichsregierung sprach Ministerdirektor Brandenburg der Stadt New York und dem Club den Dank für den wundervollen Empfang...

Dr. Eckeners weitere Pläne.

Aus New York wird gemeldet: Dr. Eckener plant, vor der Rückkehr die Städte Pittsburg, Akron, Detroit und, wenn möglich, auch noch Chicago zu besuchen...

Auf welche Ursachen die Beschädigung der Stabilisierungsflöße zurückzuführen sind, wird sich erst nach eingehender Untersuchung feststellen lassen. Die Reparatur, die sofort in Angriff genommen wurde, dürfte in etwa vier Tagen beendet sein...

Dr. Eckener über regulären Transatlantik-Luftverkehr.

New Yorker Blättermeldungen zufolge erklärte Dr. Eckener in einem Interview, der Flug des „Graf Zeppelin“ habe gezeigt, daß für einen regulären Transatlantik-Luftverkehr schnelle Luftschiffe und ein Parketz...

Stoff für die Stabilisierungsflächen und das Bed der Luftschiffe erforderlich seien. — Dr. Eckener sprach die Ansicht aus, daß, wenn das nötige Kapital von 14 Millionen Dollar zum Bau von vier Zeppelinen und zwei Flugzeughallen aufgebracht werden könne...

Wie die Blätter aus New York melden, hat Dr. Eckener die Absicht, bei dem geplanten Flug über die Staaten des mittleren Westens soviel Passagiere wie möglich mitzunehmen. Auch würde Dr. Eckener Bestrebungen mit amerikanischen Kapitalisten haben über die Beschaffung von Krediten...

Bei Einrichtung eines regelmäßigen Transatlantischen Luftverkehrs werde die Beförderung von Passagieren nicht die Hauptaufgabe sein...

Bei der Einrichtung eines regelmäßigen Transatlantischen Luftverkehrs werde die Beförderung von Passagieren nicht die Hauptaufgabe sein, da es viel vorteilhafter wäre, Briefe an 50 Cent (2 Mark) das Stück zu befördern...

Einzigste englische Fachzeitschrift.

Vord Thomson, der im Kabinett Macdonald Luftschiffminister war, erklärte in einem Interview: Die Fahrt des „Graf Zeppelin“ war in jeder Hinsicht höchst erfolgreich. Ich betrachte den Flug als ein glücklicher Vorbedeutung für den späteren Erfolg eines regelmäßigen transatlantischen Luftverkehrs...

Im Augenblick handelt es sich hauptsächlich um eine finanzielle Frage, aber es ist bewiesen worden, daß ein Luftschiff von Europa ohne Rücksicht auf Wetterbedingungen abfliegen und sein Ziel erreichen kann. Ich bin überzeugt, daß wir in den nächsten Jahren einen Transatlantik-Luftverkehr haben werden.

Oberst Herrera über spanisch-südamerikanischen Luftschiffdienst.

Der spanische Oberst Herrera, der, wie bekannt, die Reise des „Graf Zeppelin“ als Vertreter spanischer Interessentenreise mitgemacht hat, erklärte, daß die Strecke Sevilla-Buenos Aires, die von Luftschiffen in drei Tagen zurückgelegt werden könnte, ein flügleres Wetter zu verzeichnen hätte als die Fahrt über dem nördlichen Atlantischen Ozean...

Was wird aus „Graf Zeppelin“?

Nicht nur von der spanischen Regierung, sondern auch von einer zweiten ausländischen Macht (Italien oder Großbritannien?) liegt, nach anderen unrichtigen Informationen, ein Kaufangebot vor.

Ueber die weitere Verwendung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ erfahren wir, daß die Entscheidung der zuständigen Stellen unmittelbar nach der Rückkehr des Luftschiffes aus Amerika fallen wird.

Konjunkturwidrige Gewerkschaftspolitik.

Von Reichsminister a. D. Dr.-Ing. Gathein. Der bekannte demokratische Parlamentarier und Reichsminister a. D. Dr.-Ing. Gathein, veröffentlicht im „Samburger Fremdenblatt“ (Nr. 28) unter vorliegender Überschrift einen sehr beachtenswerten Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

Der Sachbearbeiter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes für wirtschaftspolitische Fragen, Dr. Hans Arens, schreibt in Nr. 28 des „Magazin der Wirtschaft“: Jedem Gewerkschaftler ist es seit langem bekannt, daß Erfolge nur in Zeiten aufsteigender Konjunktur erzielt werden können...

Sich mit ihren Forderungen der Konjunktur anpassen, keine Forderungen zu verlangen, wenn sie im Abflauen war, sich dann vielmehr selbst einmal mit Herabsetzungen einverstanden zu erklären, das war die Aufgabe Politik der englischen Gewerkschaften. Erst nach dem Weltkrieg haben sie sich von einander getrennt...

Die deutschen Gewerkschaften wollen gewiss auch die Konjunktur fassen, aber sie schlagen dazu einen gefährlichen Weg ein. Mit Unterstützung namhafter Gelehrter haben sie sich die Theorie zurechtgelegt: Jede Lohnverhöhung steigert die Kaufkraft der Arbeitnehmer...

Weder hat die Theorie auf dem Boden der Tatsachen Bestand, noch ist sie wissenschaftlich zu begründen. Die Löhne sind stark gestiegen worden, aber die Preise nicht gefallen, sondern gestiegen; der Beschäftigungsgrad hat nicht zu sinken abgenommen. Die Warenlager sind so gefüllt, daß die Befehleungen nur spärlich und in kleinen Posten eingehen...

Die Theorie muß also ein Ende haben, vielmehr als zwei oder noch mehr. Zunächst: nicht alle Konjunkturzeiten sind Arbeitsknappheit; erst erheblicher Teil besteht aus selbständigen Landwirten, Handwerfern, Kaufleuten, Kleingewerbetreibenden, freien Berufen und Rentnern, also aus Leuten, die nicht mehr produzieren, die ihr Einkommen nicht durch einen Tarifvertrag erhöhen können...

Es geht nicht an, zu sagen: „Wenn die Löhne teurer werden, wird das Arbeitsprodukt billiger.“ Der Unternehmer muß sich eben in seine Kostenrechnung einfließen lassen. Die Erhöhung der Vergütungslöhne hat dem auch unwirksam, daß die der Volkswirtschaft nach sich gezogen. Die der Post- und Eisenbahnindustrie nach die...

Aus Merseburg

Vom Lufstasg.

18. Oktober.

Mit dem Tage des heiligen Lukas tritt nach dem Volksglauben das winterliche Jahr sein Regiment an. Bis St. Lukas hat die Hände, wo dir's beliebt, durch St. Lukas aber stede ich in den Händen. Er bekennt das Ende der Gewitter, denn An St. Lukas gehen die Gewitter in die Rindfleisch. Der Landmann soll seine Herbstarbeiten zu Ende geführt haben, denn Wer an St. Lukas noch nicht gefast hat, reibe sich die Haare aus — St. Lukas spanne noch einmal die Ochsler an und nimm die Rindern heraus.

Anderwärts wird die Auslastung aus dem Lufstasg geradezu empfohlen: St. Lukas Evangelist bringt Spätrogen ohne Mühe oder Wer in der Lufstasg Mogen streut, es nicht in nächster Ernte bereut. Um diese Zeit beginnt das Abschlagen der Schweine und das Bergen des Weines in Fässern. An St. Lukas töde deine Schweine und spunde deine Tonnen an.

Eine Schulungsetzung

über das Durchführen von Vorlesungen im Rahmen der Volks- und Jugendpflegearbeit wird die Regierung Merseburg durch die Bürgerberatungstelle ihres Bezirks in Zusammenarbeit mit einem sprachwissenschaftlichen Sachmann am Sonntag, dem 4. November 1928, in Dörflich (Kreisfahndung) veranstalten. Es sollen durch diese später fortlaufende Schulung nicht Rezitatoren, sondern einfache, aber fähige Vortragende der reifen Sprache im deutschen Schrifttum herangezogen werden. Zweckmäßig ist die Vorlesung eine der vornehmsten zukünftigen Volkshilfsaufgaben.

Volk ohne Raum und Kommunalwahlen-Gesetz.

Auch an dieser Stelle sei hingewiesen auf die heutige Mittagsveranstaltung der Deutschen Nationalen. Was am 18. Oktober abends 8 Uhr in der Turnhalle des Gasthofes. Ein Konflikt größter Art wird gewirkt werden, Volk ohne Raum von Hans Grimm. Dazu wird ein Vortrag gehalten werden über das neue Kommunalwahlen-Gesetz. — Freunde der nationalen Sache sind herzlich willkommen.

Neuwahl der Beisitzer zum Mieteingangsamt.

Die Wahlzeit der bisherigen Beisitzer des Mieteingangsamtes für den Stadtkreis Merseburg läuft am 31. Dezember ab. Ueber die Bedingungen der Neuwahl gibt eine Bekanntmachung im amtlichen Zell Ausfluß.

Wer darf sich „Kau mann“ nennen?

Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins. Der Kaufmännische Verein zu Merseburg hielt am Mittwochabend im Reichshaus seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und dankte den zahlreich erschienenen Mitgliedern für ihr Erscheinen. Er gab sodann einen umfassenden Überblick über das vergangene Geschäftsjahr. Er verlas ein Schreiben an die Bundesversammlung über verschiedene wichtige Punkte, die den ehrensamer Kaufmannschaft betreffen. Durch dieses Schreiben wird der Handelskammer die Stellung der Kaufleute über nachstehende Fragen übermittelt:

Der ist berechtigt, den Titel „Kaufmann“ zu führen und wer ist berechtigt, Lehrling zu halten. Ebenso wird über Stellung gegen das Warenhausparasitenwesen genommen, das bereits von verschiedenen großen Unternehmungen der Konfektion eingeführt wurde.

Die Veranlassung war einstimmig mit dem Wortlaut der vorgelesenen Schreiben einverstanden und dankte dem Vorsitzenden für die vorzügliche Ausarbeitung. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde erwähnt, daß der Kaufmännische Verein Fälle zu dem Zweck beginnen dürfen der Volkshochschule einzuladen. Von den Mitgliedern wurde das Besitzt begriff, da die Kurse zur Geranbildung und Erhaltung eines jungen und tüchtigen Nachwuchses von Bedeutung sind.

Der Kassenvorstand erstattete darauf seinen Bericht, der zeigte, daß durch sorgfältige Wirtschaft ein außerordentliches Wachstum erreicht ist. Die Aufzeichnung über die einzelnen Verhandlungen im Soll und Haben befragten allezeit und der Vorsitzende dankte dem Kassenvorstand für seine mühselige Arbeit.

Ein Lehrgang für Parier

zur Einführung in die Arbeit der Heimstätten findet vom 20. Oktober bis 1. November in der Reinhold-Hausen zu Reinhold am Samstag. Jeder Parier muß an dieser wichtigen Tagung teilnehmen, er verläßt etwas, was nicht wieder nachholbar ist, was der größte Wertigkeit für ihn und für alle Dingen für seine Gemeinde ist. Darum müssen sich diejenigen Parier, die sich zu diesem Lehrgang noch nicht

Gegen die Sünder des Nachbäckverbotes und der Sonntagsarbeit.

Verblichbarkeit der Bäckereien des 8. Bezirkes. — Einführung der Zwangsinnung.

Die Werksamter, die es nach Vorlesung dieses her gewöhnt sind, daß am Morgen den meisten die frühen Bräuen auf dem Tische liegen, bedauern es im allgemeinen, daß mit so vielen anderen auch diese nette Einrichtung verschwinden ist. Den Bäckereien, der früh, wenn die Hände noch kühlen, die Bräuenbeutel an die Türflügel hänge und flügelte, gibt es nicht mehr. Es ist nicht die Schuld unserer Bäckereimeister, daß diese Einrichtung betraden worden ist. Von menschlichen Standpunkt aus betrachtet, war die Nacharbeit amnestios für die Bäckereien eine starke Belastung. Durch die Gewerbeordnung von 1918 wurde der Schlußanhang eingeführt, der der Nacharbeit und Sonntagsarbeit ein Ende setzte. Aber wie es oft im menschlichen Leben ist, so finden sich auch stets in den eigenen Berufsregeln Leute, die gern den anderen „leben“ kollegen etwas voraus haben möchten und gegen die Vorschriften verstoßen. So auch im Bäckereigewerbe.

Gegen diese Sünder, die gegen das Nachbäckverbot und die Sonntagsarbeit in Bäckereien verstoßen, richtet sich die Ausföhrung des Reichs- und Kommunalwahlgesetzes zum Verblüchbarkeit der Bäckereien des 8. Bezirkes, Zweigverband Sachsen-Dürren-Anhalt, das Wort ertarfen. Es wurde dort betont, daß in dem hiesigen Bezirk das Verbot noch gar nicht übertritten werde, daß außerdem ein illegales Handeln in den Konditoreien am Sonntag

blühe und daß es selbstverständlich wäre, daß gegen diese „Auch-Kolleger“ auf schärfste Weise vorgegangen werden müsse. Die Vollstreckung allein schaffe es nicht, damit diese Verletzungen nachbleibe. Von der Innung selbst aus könne aber auch herlich wenig geschehen, solange noch keine Zwangsinnung bestünde. Einige Beispiele, wie es den Verantwortlichen der Innung, die die Verblüchbarkeit wollen, ergründe den Beweis, daß es als die erste Aufgabe angesehen werden müsse, die Innung zu einer Zwangsinnung zu machen. Der Vorschlag fand denn auch allgemeinen Anklang.

Diese und andere Punkte der Bäckereimeister des 8. Bezirkes kamen auf dem gestrigen Verblüchbarkeitstag zur Sprache. Der Vorsitzende, Bäckereimeister Freyberger, begründete mit herzlichen Worten die Veranlassungen, insbesondere Gewerbeamt Schürholz, Stadtrat Wiegand vom Magistrat Merseburg, Oberbürgermeister vom Stadtkreisamt Merseburg, Stadtkommissionen haben, umgehend noch bei der Geschäftsstelle des Deutschen Evangelischen Verbandes für Volkswirtschaft, Berlin-Dahlem, Jüterbog 24 eingetragen lassen.

Der Tagesbericht beträgt 4 Mark, die Teilnehmende nur 5 Mark. Auf dem Programm stehen u. a. folgende wichtige Themen: Die Notwendigkeit und Bildung von Gemeindeförstern (Fron-Warner Müller-Schwee, Münster); Die millionäre Aufgabe des Gemeindeförstern (F. Schlegel, Berlin); Zeitgenössischer Kredit (Winkel, Reinfeld); Die Kirche der Zukunft (P. Birbaum, Hamburg); Neue Wege zu den einzelnen Ständen (Dr. D. Schweiger, Spandau).

Wettervorhersage. Die Warmluftmassen sind in breiten Strömen nach Mitteleuropa eingestiegen, was zu Störungen im Wetter des Mittwuchs und der Nacht zu, an allerdings wenig erheblichen Niederschlägen führte. Auch für Donnerstag ist noch mit Regen zu rechnen, während am Freitag eine leichte Bessung eintritt dürfte. Bei wolfigem Himmel bleibt das Wetter weiterhin mild.

Vorher sage: Nach verneinten Niederschlägen leichte Bessung der Wetterlage. Mild.



Der kleine Finger bemerkt den gestrigen, der große Finger den heutigen Vortragsabend.

„Die Theorie der Wirtschaft.“

Vortrag im D. S. B.

Alles ist Gelesen unterworfen. Grausicht man manchmal die Theorie, denn die Praxis ist lebendiger, sinnvoller, einflussvoller, aber doch drängt sich in der Theorie viel Leben zusammen, piegeln sich Gesetze. Nicht immer ist Theorie Voraussetzt, Voransberechnung, sondern auch Wolltisch der Wolltisch der Praxis, — Erfahrungssammlung — und damit Grundlage zu synthetischem Schaffen. Und deshalb ist heute die Theorie untrennbar von der Praxis, vom produktiven Schaffen, denn es fehlt an Zeit, Geld, Raum zu irdischen Verdienen und Experimenten. Die wertvolle Arbeitskraft heißt derjenige, der Theorie und Praxis vereint. In diesem Sinne wertvolle Arbeitskräfte heranzubilden, ist das Ziel, das sich der D. S. B. gesetzt hat und auf dem Wege über die durch Vorträge ausgefüllten Kaufmannsabend zu erreichen verlust.

Merseburger Musikverein.

Kammermusikabend des Ringerkquartets. Mit drei Meisterstücken des großen Wiener Dreigestirns trat in diesem Konzertwinter die berühmte Berliner Kammermusikvereinigung vor uns. Merseburger Freunde: dem Quartett (K. 125) op. 77 Nr. 1, dem in D-Moll (K. 421) und dem ersten Kammerquartett.

Die Vortragsfolge bedeutete insofern insofern wie in der Ausführung eine künstlerische Steigerung. Sol Fandor, der bisher der einzige Quartett, erschien uns hier nicht wie neulich bei dem Quartett-Quintett in Halle in einem Konzertsaal inmitten einer hoheliegenden, feingestimmten, gepuperten Gesellschaft, sondern im Kreise einfacher, netzlicher, etwas unruhiger Menschen, wo sich der Tonleiter allem Anschein nach besonders wohl und heimlich fühlte. Man hörte gern nicht das in seiner Art vielleicht beispiellose, abgeklärte, Hanglich fast übernatürliche Spiel der Quartettmitglieder, sondern zuerst aufgetauchten Künstlergenossenschaft mit dem Namen des berühmten italienischen Geigenbauers, sondern ein fröhliches, ungenüßliches und dabei doch künstlerisch nobelendes Musikieren aus dem Geiste der Königin, dem Tonleiter.

So schied auch Mozart, sein ihm eigene Anmut und Beseitigkeit der musikalischen Innensführung, ohne die er gar nicht denkbar, ohne die er wie eine köstliche Blüte ihres Duftes und Reges entleitet wurde. Schon der erste Satz führte die Zuhörer hinein in die einseitige Gedankenwelt dieses musikalischen Wanders am Ausgang des 18. Jahrhunderts. Wundervoll kam das Andante zur Geltung, dessen wunderlich Aufbau dem Musiker große Kopfschmerzen bereiten kann, entäußert gab man das rhythmische Menet mit dem stillen rhythmisch pizanten Trio und hinreichend den Finales.

Eine andere Welt tat sich dann in F-Dur Quartett op. 59 Nr. 1 des Volkers des Streich-Quartetts vor dem Geiste der andächtig lausenden Menge auf. Beethoven wandelt hier neue Bahnen und man staunt immer von neuem, welche Bergsteigung und Befelung die Kammermusik, die doch ursprünglich auch nur eine mehr oder minder gekonnte Imitation bedeutete, durch ihn erfahren hat. Er führt die hier sichtliche Höhen, die vor dem Ten Menschengestalt gescheit, und doch trennen nur fünf Jahre das opus 59 von den sechs Frühwerken des opus 18. Wir sehen Beethoven im Fortschritt seiner Kräfte auf dem Gebiete dieser Musikgattung. Er hat sich selbst gefunden.

Das Ringerk-Quartett ist wie kaum ein zweites berufen, diese Werke musikalischer Vollkraft auszubilden, und so wurde die Vereinigung zu einem überausgenauen und einflussreichen Beethoven'scher Herzengespille. Gleich das erste Allegro ertrug den Beweis, daß dieser Tonleiter der Künstler besonders nahe liegt, daß er ihr Herz und Wesen ist, dessen Dienst sie sich auf Lebenszeit verbunden haben. Der einst auf Opposition stehende zweite Satz findet heute seinen Gegner mehr, namentlich bei solcher nobelenden Meisterhaftigkeit in der Wiedergabe. Im Anfangen Satz rührte Prof. Karl Ringer mit seinen Gedanken und Gedanken. Die erste auf Leudung — die Taktschritte Beethovens ist hier irreführend — und schloß den Gedankenfeld voll aus. Glänzend gelang auch der Schlußsatz, in dem Beethoven eine raffische Volksmelodie verwandelt hat. Er ist nicht von Anfang bis zum Ende einen seltenen Genie.

Eine Pleite.

Mit einem solchen Mißerfolg haben selbst die Kommunisten nicht gerechnet. Das nicht einmal alle „Genossen“ gekommen sind, um sich für den Volksfesten gegen den Bankerzettel einzutragen, ist für sie ein harter Schlag. 112 Personen haben sich nur eingetragen. Bei der letzten Wahl im Mai, konnten die Kommunisten 332 Stimmen auf ihre Liste bringen; diesmal also nur etwa ein Drittel. Eine Riesenpleite!

Der Freitag vor wichtigen Beschlüssen.

Wie wir bereits gestern berichteten, wird der Freitag des Landkreises Merseburg am Montag, 22. Oktober, zu einer wichtigen Sitzung in Zusammenarbeit der verschiedenen Parteien, um die finanzielle Sicherung für die Errichtung von 1000 Wohnungen auf dem Gebiet der Stadt Merseburg in den Jahren 1929 und 1930. Die Beschlüsse hierfür werden auf 11 Millionen Mark geschätzt, und ihre Deckung soll erfolgen durch 3,5 Mill. Mark Staatsanleihe, 3,5 bis 4 Mill. Mark Arbeitslosengeld und erste Spende von 3,5 bis 4 Millionen Mark. Um die baldige Inangriffnahme und beschleunigte Durchführung des Bauprogramms zu ermöglichen, ist die Übernahme mehrerer selbständiger Bürgerhäuser durch den Freitag notwendig, da die obengenannten Gelder entweder allmählich zur Verfügung gelangen wie die Staatsanleihe, oder erst nach Erreichung bestimmter Bauabschnitte erzielt werden.

Festlegung der Zuschläge zur Grund-erwerbsteuer

zu beschließen haben, und in Verbindung hiermit mit der Festlegung der Zuschläge zur Steuererhebung der Grundsteuer, die ebenfalls nach dem Grundbesitzsteuererwerb vom 11. März 1927. Die Befreiung des gebundenen Vermögens, die nach dem genannten Gesetz mit dem 1. Januar 1929 eintreten soll, bedeutet eine neue Belastung für die meisten Grundbesitzer, die durch unterhalb der Einkünfte der Freitag zu zwei Anträgen der kommunikativen Kreisratstraktion Stellung zu nehmen. Der eine fordert die Aufnahme einer Vielzahl von einer Million Mark zur Erhebung, das zweite ein solches, der andere die Übernahme von Bürgerhäuser für Einzelbesitzer oder Vangenooffiziaten durch den Freitag, falls die zuständigen Gemeinden folgende abgeben.

aus Voigt von der Handwerkskammer, sowie Dr. Zeutloff vom mitteldeutschen Handwerksverband. Der Bäckereimeistergelehrter Wehlfest stimmte das Verbot, auch das Verbot, das den Freunden an. Bäckereimeister Voigt fand ebenfalls herzliche Worte der Begrüßung. Sodann gab Herr Freyberger einen

Ueberblick über die Wirtschaftslage und über die Organisation. Er betonte, daß die Bäder zwar freiere Menschen geworden seien, daß es aber notwendig sei, sich der Macht ihres Standes bewußt zu sein. Er ging dann ausführlich auf das Nachbäckverbot und die Sonntagsarbeit ein, die wir schon oben erwähnt haben. Es wurde ein Antrag angenommen, daß alle Versammlungen und Veranstaltungen, die nicht in der Bäckereizunft beabsichtigt sind, vom Bäckereimeister des Vorsitzenden der Zwangsinnung mitzuteilen acht Tage vorher bekanntgeben werden müssen. Das Präsidium des Verbandes wurde beauftragt, neue Statuten auszuarbeiten und dem nächsten Frühjahrsvorstandstag vorzulegen.

In der Ansprache, die den Ausführungen des Vorsitzenden folgten, nahm auch Gewerbeamt Schürholz das Wort zu einem allgemeinen politischen Ausföhrung. Er sagte, daß nach der Gewerbeordnung nicht mehr als 48 Stunden in der Woche gearbeitet werden dürfe.

Nur durch Tarifvertrag könne eine Mehrarbeit von 48 Stunden vorgenommen werden, und zwar bis zu 54 Stunden. Da aber im Regierungsbezirk Merseburg kein Tarifvertrag besteht, so müsse die 48-Stundenarbeit eingehalten werden.

Um weiteren Verlauf der Versammlung wurde besonders von den Mitgliedern der Merseburger Bäckereinnung darauf hingewiesen,

daß unbedingt am letzten Sonntag vor Weibentag, unbedingt werden dürfe, ebenso am Freitag.

Der Freitag sei ein Tag, der dem Jahrszeitenlang als der Tag der Arbeit in Merseburg zu gelten habe. Es sei unmöglich, ausreichend Brot für die Merseburger Bevölkerung herzustellen, wenn dieser Tag als Feiertag betrachtet würde.

Nachdem noch der Bäckereimeister wurde von Dürrenberg einstimmig festgelegt.

Wehlfest durch einen Gedangsvortrag die Teilnehmer erheitert hatte, fand die eindrucksvolle Versammlung mit dem Deutschland bei Ende.

Den Auftakt bildete der Vortrag, der am Mittwoch von Herrn B. Schmidt-Wagdeburg gehalten wurde. Die Mitglieder waren zahlreich erschienen und folgten mit viel Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners, der in seinem Vortrag „Die Theorie der Wirtschaft“ manden bemerkenswerten Gedanken brachte. Er schilderte in erster Überlegung die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens, die wichtigsten anderen Wirtschaftssysteme, wie Kapitalismus, Sozialismus, ausgehend von der Grundlage des kapitalistischen Wirtschaftsbetriebes, dem ökonomischen Prinzip, berührte er alle diejenigen Faktoren (Produktion, Preisbildung, Rentabilität, Gewinnmaximalprinzip, Konkurrenzfähigkeit, Weltwirtschaft, Zins usw.), die eben Wirtschaft bedingen. Er sprach eingehend über das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, über das Verhältnismäßigkeiten der beiden Wirtschaftssysteme, die wichtigsten Beispiele verhandelt er der Redner, seinen Zuhörern die Spannungen im Wirtschaftsleben anschaulich zu machen und die waltenden Gesetze nach Ursache und Wirkung zu überprüfen.

Zum Schluß erwähnte er die Bestrebungen des D. S. B., die dahin gingen, als Gesellschaft nicht nur die Interessen der Mitglieder in nur sozialer Hinsicht zu vertreten, sondern durch Agenskapital, das aus dem Reichtum der nahezu 400 000 Mitglieder aufgebracht ist, durch Einfluß in die Wirtschaft Einfluss zu gewinnen, um so mehr und mehr einen Kraftausgleich herbeizuführen, der den gewöhnlich gefunden Formen der heutigen kapitalistischen Wirtschaft etwas von seiner gefährlichen Überdehnung rauben soll.

Der Vortrag löste reichen Beifall aus.

Aufwärtsbewegung im Stenographenverein „Stolze-Schrey“.

Der Stenographen-Verein „Stolze Schrey“ hielt im Reichshaus eine gutbesuchte Monatsversammlung unter Leitung seines 1. Vorsitzenden, Landesoberinspektors Hausse, ab. Einigen Abmeldungen wegen 17 Neuanmeldungen gegenüber ein erfreuliches Zeichen für die Entwicklung des Vereines. Herr Hausse erstattete Bericht über den Bezirksvertretertag in Naumburg. Ein Vortrag zur Vorbereitung auf die Stenographen-Überprüfung soll eingebracht werden. Bei der letzten Handelskommission, bei der „Stolze Schrey“ am stärksten vertreten war, nahmen drei Mitglieder des Vereines teil. Die Ergebnisse liegen noch aus.

In allen Abteilungen des Vereines herrscht lebhafter Geschäftsbetrieb. Die Kellerverhältnisse sind befriedigend. Ein neuer Anlagenerwerb unter Leitung eines geprüften Lehrers beginnt am Freitag dieser Woche im „Herzog Christian“. Im Herbst soll ein Vereinsfest stattfinden, bei dem die Stenographen-Überprüfung ebenfalls eine wichtige Aufgabe sein wird. Die Aufnahme neuer Mitglieder ist für fortgeschrittene Mitglieder. Ein gemeinsames Fest soll die Mitglieder noch einige Zeit bestimmen.

Aus der Heimat
Madenen zu Gast.

Wettin. Am Montag hatte Wettin einen großen Tag. Der 'Sonne von Walfan', Exzellenz von Madenen, stieg in unserer Stadt ein. Der Burggraf war in den alten Verband... Exzellenz von Madenen, stieg in unserer Stadt ein.

Beim Wildern gefast.

Dieskau. Dienstagmorgens, gegen 5 Uhr, wurden auf der Jagd des Gutes Dieskau von Förster Aukt drei Wilderer gefasst, die im Besitze eines Jagdgewehrs waren.

Schwimmbadprojekte.

Naumburg. Wiederholt ist hier der Ruf nach einem Schwimmbad laut geworden. Am Sonntag Anger, nahe der Saale und in der Nachbarschaft der Club-Vereinshäuser befindet sich die Aisenecke, die hier fast täglich ist und der Stadt gehört.

Bauten im neuen Provinzial-Obstgarten.

Naumburg. Auf dem Gelände der Provinzial-Obst-Verwaltung sind Arbeiten begonnen worden. Die Bauzeitung liegt in der Hand der Bauabteilung der Landwirtschafsstammes Halle.

In der Wanne tödlich verbrüht.

Holzha. In einer Wässhier glitt ein achtjähriger Schulfabe, der seiner Mutter in die Waschanstalt gefolgt war, aus und fiel in eine

Eingliederung der öffentlichen Arbeitsnachweise. Vom Landesarbeitsamt Mitteldeutschland.

Erwart. Vom Landesarbeitsamt Mitteldeutschland wird folgenden Inhalts: Der Geschäftsführende Ausschuss des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland hielt am Montag in Erfurt eine Sitzung ab, in der Präsident Dr. Wöblich einen eingehenden Bericht über die am 1. November festzusetzende Eingliederung der öffentlichen Arbeitsnachweise Mitteldeutschlands in die Reichsanstalten für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erstattete.

Öffentlichen Arbeitsnachweise in so verbindlicher Form vorzunehmen, das auch für die Zukunft ein reibungsloses Zusammenarbeiten mit den Kreisen und Gemeinden gewährleistet bleibt.

Der Geschäftsführende Ausschuss genehmigte eine Reihe von Anträgen auf Förderung von Maßnahmen der Arbeitsvermittlung in den Kreisen und Gemeinden. Der Ausschuss hat sich über die weiteren Schritte des Landesarbeitsamtes entgegen über die vor kurzem vorgenommene Revision der wertvollsten Arbeitslosenfrage im Bezirk des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland durch den Reichsanstalten für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Weiter erbat der Ausschuss die Unterstützung des Reichsanstalten für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, über den Stand der Arbeitslosenfrage im Bezirk des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland und über einen Antrag auf Änderung der Dienststunden des Landesarbeitsamtes.

Unter Leitung der hiesigen Scherleiten Mitteldeutschland hat der Reichsanstalten für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Kommission eingesetzt, die die Verhältnisse eingehend prüfen und Vorschläge zur Abhilfe ausarbeiten soll.

Gefährlicher Hirsch.

Ilfenburg. Hier trafen mehrere Personen im Wald einen starken Hirsch. Vermutlich, das hat der Hirsch, nachdem sie sich umgemacht haben: ein verwundenes weibliches Stück Wild. Da kam zufällig der Revierförster des Wegs. Der Hirsch stürzte sich auf ihn, aber er mit seinem starken Gewicht inselbst an den Hirsch, nachdem sie sich umgemacht haben: ein verwundenes weibliches Stück Wild. Da kam zufällig der Revierförster des Wegs. Der Hirsch stürzte sich auf ihn, aber er mit seinem starken Gewicht inselbst an den Hirsch, nachdem sie sich umgemacht haben: ein verwundenes weibliches Stück Wild.

In Verlegenheit steht unterhalb des furchigen Schlosses ein Denkmal, das 'Denkmal gültiger Errettung', das der Graf zu Stolberg im Jahre 1777 setzen ließ, als seine eigene Tochter, die Gräfin Schloß, von einem wütenden Hirsch angefallen und nebst der Hofdame abel ausgerückt war. Der Graf ließ auf den Hirsch und erlegte ihn.

Selbstmord an der Bahre der Mutter.

Halsleben. An der Leiche seiner Mutter hat hier der 57 Jahre alte Richard Dittelbach überbrachte Selbstmord verübt. Er war immer mit der Mutter zusammengekommen und hatte sich die Idee in den Kopf gefasst, mit ihr auch gemeinsam begraben zu werden. D. war Junggeheile; er wird nun auch mit der Mutter zusammen begraben werden.

Der Bandit Rodowsky beinahe wieder eingefangen.

Halsleben. Der aus dem Gefängnis in Sandershausen am 22. August ausgetretene Einbrecher Johann Rodowsky kreist hier seit einigen Tagen in dieser Gegend umher. Er wurde am Sonntagabend von der Gendarmerie in Wöhlspiffel gestellt. Mit Hilfe einer Polin ist es ihm leider gelungen, sich der Verhaftung zu entziehen. Seine Einbrecherwerkzeuge wurden von ihm zurückgelassen und von der

Wanne voll heißen Wassers. Der Junge erlitt so schwere Verbrühungen, daß er im Krankenhaus starb.

Ein Finanzamt ist keine Zwingsburg...

Gera. Am Montag fand hier die Weisung und Übergabe des neuen Geraer Finanzamtes statt. Dr. Schneider begrüßte als Präsident des Landesfinanzamtes Thüringen in Hundsfeld die achtzehn Gäste und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und betonte in seinen werten Ausführungen, daß das Finanzamt keine Zwingsburg sei, sondern ein Rathaus, in dem jeder lebendige Rat zu seinem Wohle und zum Wohle des Staates holen könne. Oberbürgermeister Arnold überbrachte Glückwünsche im Namen der Stadt und des Landrates Gera.

Schwerer Radfahrerunfall durch ein Schaf.

Hofsa. Der Landwirt Schmidt von hier erlitt in Reben einen schweren Unfall. Er fuhr mit seinem Rad an einer Hecke vorbei. Als er sich in der Mitte der Hecke befand, sprang plötzlich ein Schaf gegen das Fahrrad, so daß S. mit seinem Rade in den Straßengraben geschleudert wurde und sich dabei das Schultergelenk ausverletzte. Der Unfallgeschädigte wurde in das Krankenhaus Hofsa übergeführt.

Feuer im Erziehungshaus.

Zwei Wirtschaftsgebäude eingeeigert. Frankenhäusen. Dienstagabend erlitt hier Generalarm. In den Wirtschaftsgebäuden des Erziehungsheim's Wilhelmshof war ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehre war sofort zur Stelle. Sie konnte jedoch nicht verhindern, daß zwei zusammenliegende Wirtschaftsgebäude niederbrannten und mit ihnen große Strohdächer und Futtervorräte vernichtet wurden. Das Vieh konnte gerettet werden. Ein Feuerwehrmann zog sich Verletzungen zu. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt, ebenso nicht die Brandursache.

Hensling-Turbo

Ein Wiener Roman von Motoren und Menschen von Theodor Heinrich Wager.

Sämtliche Zeitungsrechte bei Grete v. Urbanitzky-Wien. (12 Fortsetzungen.) (Nachdruck verboten.) Und auch dieser Rudolf Prant war eine interessante Figur: Brennpunkt, in dem sich größte Ideen der Zukunft mit den Erfahrungen der Gegenwart trafen, und doch hilflos ohne eine letzte, treibende Kraft, die ihm von außen kam, mußte, um seine Ideen einer lebendigen Gestaltung zuzuführen. Anton fuhr ein Auto vor, Motorfuhr sah auf die Uhr. Wässhier genau eine Viertelstunde... Hanna kannte ihre Leute! Sie trat ein, den Vertrag in der Hand. Am besten. Sie nehmen ihn wieder zu sich. Ich kenne ihn ja auswendig, und wenn wir uns wirklich einmal auf ihn berufen müßten, so gehen die Verhandlungen ohnehin durch die Hand.

nicht einbauen, weil die Arden für Oesterreich die alleinige Patente hat, wir kaufen uns einfach ein beliebiges mit drei Zylinder bei der Luft- oder Americana, die hat das beste Material, und später erzeigen wir es uns selbst. Eigentlich sollte ein Turbo-Motor dieses Zwischengliedes gar nicht mehr bedürfen... meinte Hanna leichthin, ohne damit irgendwieviele Zylinder verbinden zu wollen. Doch Rudolf sprang auf, als wäre eine Peitsche auf ihn niederschlagen. Ja, du hast recht, hundertmal recht! Der wahre Motor der Zukunft muß aus sich selbst entstehen können, was nicht organisch zu ihm gehört, er hat volle Kraft bei achthundert und bei achthundert Touren zu geben und alle Regulation in sich selber zu tragen wie etwas Lebendiges! Er soll ja den Weg zum großen Leben der Dinge bereiten, denn wir die Schöpfer sind, wir Gott Mensch! Und ich darf nicht meinen Motor schon vollkommen, weil ihm Magnet und Verleger entscheidlich geworden waren - der Dieselmotor bedarf ihrer jetzt vierzig Jahren nicht mehr! Eine elende Stümperci ist dieser Turbo-Motor noch, denn er braucht immer noch dieses unmögliche Ueberlegungsgetriebe, für das es in der ganzen Natur kein Beispiel gibt! Alles Dieselerige war falsch! Der Motor muß ohne meisterschuldhaftig die Kraft der Verleiderer wirken, ich habe alles völlig neu zu konstruieren! Selbst Hanna war über diesen plötzlichen Verweigerungsausbruch betroffen, legte Rudolf freudlich die Hand auf die Schulter. Ich zweifle nicht, Rudolf, daß du auch das schaffen kannst. Aber die Zeit vergeht, und dem alten Turb zu helfen. Es ist jetzt Mitte September, und wir werden ohnehin höchste Anspannung nötig haben, um den Wagen bis zum großen Preis von Europa im nächsten Juni fertigzustellen. Für den Ein-Liter-Mo-

tor sind ja noch nicht einmal alle Modellzeichnungen fertig! Er preschte die Fäuste an die Schläfen. Mein, nein, nichts Unvollkommenes, wenn das Vollkommene bereits gedacht ist! Unter Schöpfen hat idealere Zwecke als einen Tageserfolg, es soll jeden Weg in die Zukunft nicht mit halbhamen Meinen antreten! Hanna schloß, wie sie eine fremde Gewalt in ihre Gedanken drängte. Tomlos, wie aus weiter Ferne kam ihre Stimme. An der Motor muß etwas Vollkommenes sein, um des Namens willen, den er tragen wird! Sie legte fähig die Hand auf die seine. Also, denn nach... morgen früh komme ich, dich zu fragen! Eine Viertelstunde allein, sagte Rudolf sich wieder. Auch das mußte er zustandbringen. Er hielt die Hände an die Schläfen. Ich halte es Schrecklich durch eine einzige Idee, die Eingangsfrage. Es galt nur, die neue Idee zu erforschen. Bereit, im Sinn eines Menschen Formung zur Wirklichkeit zu werden, ruhte sie in der Breite der Zukunft. Gedanken, schon auf gleiche Schwünge eingestellt, mußten aussprechen, sie zu suchen. Rudolf pfiff leise vor sich hin, wie er es sein Richter in schweren Fels gewohnt war. Der ein Lächeln mit Händen und Füßen, hier eines mit den Gedanken, und bei beiden ein Wagnis darunter! Das Skizzenbuch füllte sich bald mit Entwürfen aller Art. Das Problem lag ja so klar: Verbesserung seiner alten Konstruktion, daß die Gaszylinder auch dann volle Kraft gab, wenn der stärkere Belastung die Drehzahl weit unter taufend lag. Am Abend ging er dann die Skizzen durch, um das Brauchbare herauszuschöpfen. Nichts... nichts... Hanna fuhr am nächsten Vormittag die Zeichnungen durch. Das hat ja alles keine

Polizei beschlagnahmt. Er ist 80 Jahre alt, 1,7 Meter groß, hat dunkles Haar und Schurrbart, trägt grünen Regenmantel und lange Stiefeln. Unfall durch die Mischzentrifuge. Drei Personen verletzt. Querkendort (St. Deffen). Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in der Dampfwerkerei. Bei einer Mischzentrifuge hob sich die Schieberkappe der Mischzentrifuge aus ungeklärter Ursache aus ihren Lagern, 35 Metallstücke flogen im Laboratorium umher und schließlich auch durch die Fenster. Es wurden drei Personen verletzt. Die Mischzentrifuge ging in Trümmer.

Sie wollte nur erschrecken und fand den Tod. Gienberg. Am Gasvergiftung hat hier ein junges Mädchen. Es war von der Mutter wegen zu langer Fortbleibens am Sonntag bestraft worden. Um ihren Angehörigen einen Schreck einzujagen, so hatte sie zu Fremdbinden gefügt, öffnete sie Montag mittag in der Wohnung des Gasbades, in der Erwartung, daß der Bruder und die von der Arbeit kommende Mutter bald nach Hause kommen und das Unglück verhindern sollte. Die beiden kamen aber ausnahmsweise am diesem Tage später und fanden eine tote.

Ein Zwangsetat.

Serberg (Efter). Im Juni hatte sich bei der Beratung des Haushaltsplans des Kreises Schöningen ein Selbstmord durch den Kreisratspräsidenten, 45 Pros. Zuschläge zur Einkommensteuer und 90 Pros. Zuschläge zu den Realsteuern zu erhöhen, nicht angenommen worden war. Fest hat die Sache erneut zur Verhandlung. Daran nahm auch der Kreisratspräsident, Grüninger (Weserfeld) teil. Obwohl er in längeren Ausführungen auf die Folgen einer übermäßigen Ablehnung der Zuschläge aufmerksam machte und Zwangsmaßnahmen androhte, wurden die Zuschläge auch diesmal, ein in dem Kreis (Weserfeld) teil. Obwohl er in längeren Ausführungen auf die Folgen einer übermäßigen Ablehnung der Zuschläge aufmerksam machte und Zwangsmaßnahmen androhte, wurden die Zuschläge auch diesmal, ein in dem Kreis (Weserfeld) teil. Obwohl er in längeren Ausführungen auf die Folgen einer übermäßigen Ablehnung der Zuschläge aufmerksam machte und Zwangsmaßnahmen androhte, wurden die Zuschläge auch diesmal, ein in dem Kreis (Weserfeld) teil.

Pferde jagen in eine Schar spielender Kinder.

Magdeburg. In Dardstein gingen die Pferde des Landwirts Gustav Bengener durch und jagten im Galopp in eine Schar spielender Kinder hinein. Hierbei wurde der sechsjährige Sohn des Landwirts Hermann Hiltner überfahren und von einem Pferd auf den Kopf getreten. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Holz- und Polsterklasse erfand Winter.

Leipzig. Der elfte Verhandlungstag im Prozeß gegen den 'Betriebsamtsrat' Winter weckte wieder recht lebhaft, da Winter zu zahlreichen seiner Behauptungen, Flugblätter und Zeitfchriften Stellung nehmen soll. Zunächst handelt es sich um Winters Tätigkeit als 'Betriebsamtsrat'. Winter erklärt, daß er einen Zeitfchriftenbetrieb in Sorau mit der Stopfpuhr auf das Tempo der einzelnen Arbeitsvorgänge kontrolliert habe. Von dem Generaldirektor sei er dann der Stadt Leipzig und der Reichs-

Dritte Zeitung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs

Aus den Nummern 1—90.000.

Bei der am 8. Oktober 1928 erfolgten öffentlichen Ziehung der Auslosungsrechte wurden folgende Nummern gezogen. Die Nummern gelten für alle Gruppen jedes Werbabschnitts. Bei der Einlösung werden gezahlt für je 100,— RM. Nennwert der Auslosungsrechte 500,— RM., dazu 4 1/2% Zinsen für 3 Jahre = 67,50 RM., abzüglich 10% Steuer vom Kapitalertrag = 6,75 RM., zusammen 565,75 RM. Die Zahlung erfolgt gegen Quittung und Rückgabe der Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrags in Reichsschuldscheinen der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs vom 1. April 1920, oder auch bei dem Ankauf des Reichsschuldscheins mit dem Nennbetrag des Werbabschnitts. Mit dem Ablauf des 31. Dezember 1928 hört die Verzinsung des Einlösungsbetrages auf. Die Einlösungsbeträge für die gezogenen Auslosungsrechte, die im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden den Gläubigern ohne ihr Zutun durch die Post zugesandt, sodaß Schuldbuchgläubiger diesbezüglich nichts zu veranlassen haben.

61 102 116 152 227 235 242 276 280 310 314 831 857 861
376 398 407 465 548 556 577 591 644 658 697 712 742 746
759 762 827 864 864 921 969 1005 047 059 062 064 088 188
111 326 334 350 356 370 381 396 432 454 462 497 528 589
692 726 758 772 786 823 901 908 944 957 2019 071 083 089
110 123 167 214 234 268 297 312 384 393 412 413 438 465
476 498 523 565 572 634 660 725 739 740 787 861 905 921
938 950 987 990 3013 025 082 093 097 188 207 218 219 233
241 275 327 366 473 387 401 413 445 456 460 485 515 568
510 547 553 618 633 678 684 688 709 739 811 831 871 900
926 931 976 978 998 4016 038 047 094 096 097 117 155 158
185 190 248 249 259 291 345 367 432 503 515 559 560
643 646 663 685 692 731 732 777 784 841 844 905 919 931
936 954 990 5023 024 074 116 198 278 289 294 296 301 327
326 395 414 474 479 558 555 679 681 855 870 883
904 910 959 977 995 6008 010 114 168 194 266 304 403 412
444 472 496 529 560 616 619 620 664 690 701 716 731 785
800 846 897 911 925 937 959 966 7027 071 138 166 205 273
285 385 390 420 453 468 511 518 524 542 562 571 585 621
688 692 716 722 754 812 818 839 843 846 872 899 917 979
5013 022 111 117 121 177 180 187 191 201 217 221 292
298 310 331 351 378 406 435 459 487 494 507 574 586 596
608 619 631 694 729 761 772 778 834 835 870 885 963
9029 048 089 104 108 114 123 214 242 270 429 440 515 516
604 615 635 641 675 679 884 734 740 750 752 771 854 951

10000 006 009 108 104 144 188 177 385 431 439 474 550 623
682 662 706 714 718 730 747 778 816 832 835 841 844 852
928 905 922 1013 050 056 071 171 240 304 343 384 399
432 510 550 609 616 630 634 645 652 665 682 686 752 766
780 790 857 868 898 916 941 955 964 970 998 12044
047 057 109 111 114 173 214 242 270 429 440 515 516
561 587 602 635 684 710 717 754 795 840 914 13015 017
027 044 055 061 074 077 078 124 159 175 245 258 268 274
282 312 356 375 402 403 406 578 600 641 654 661 679 697
710 780 783 804 859 930 936 955 14027 062 071 081 120
121 138 142 175 204 222 313 382 480 396 038 714 736 790
775 800 823 907 954 971 975 982 995 15012 117 185 202
227 282 313 341 364 388 428 440 476 477 478 529 534 544
548 591 598 625 652 766 777 777 844 913 14022 029
055 061 116 120 129 133 174 180 181 197 215 243 290 301 315
384 383 388 379 422 416 718 763 815 829 906 928 931 961
17035 004 066 111 152 167 182 183 195 239 300 340 365
381 399 415 418 439 445 448 482 483 486 520 598 641 688
711 774 815 827 845 858 869 892 911 935 945 947 954 976
18029 049 064 076 147 149 151 159 180 187 202 224
231 262 429 529 630 546 561 578 601 688 698 670 701 703
790 796 817 818 877 19025 051 099 106 136 139 171 203
241 295 270 286 312 390 402 409 413 421 470 500 505 526
528 602 623 699 706 742 751 892 898 906 907 960

20043 088 095 148 162 176 199 219 243 256 287 315 313
367 442 584 584 608 710 718 779 509 575 939 32 804
051 057 061 071 072 074 107 207 206 353 376 389 391
437 436 432 424 463 550 559 651 677 794 788 890 811
978 983 22025 059 081 102 117 131 156 196 199 298 303
344 415 419 454 478 526 551 557 583 588 600 626 644 651
659 698 714 724 751 752 764 771 800 802 804 859 927 950
983 988 23001 064 021 070 152 182 278 285 336
414 420 510 577 582 629 687 707 704 741 751 770 775 779
786 852 896 941 24025 059 087 103 194 264 272 304 337
388 448 440 498 604 606 614 622 623 630 703 729 743
777 828 853 857 911 961 996 25022 048 076 101 129 143
157 238 254 288 302 304 310 319 320 321 322 323 324 325
642 676 680 709 712 729 809 811 976 26010 053 055 081
104 184 214 218 292 305 312 355 392 403 452 476 503 514
543 565 583 605 635 637 655 739 763 782 854 870
889 942 949 965 27012 022 059 123 179 180 192 214 264
448 462 504 528 534 549 563 590 601 602 603 604 605 606
745 786 790 839 889 879 899 911 916 966 975 28060 063
088 158 173 199 199 216 290 322 352 382 388 394 407
410 532 560 576 619 628 641 678 731 754 763 778 828 863
871 872 876 893 919 928 933 941 943 962 996 997 29019 026
089 108 113 115 123 137 147 159 162 182 437 465 483 511
584 643 711 740 767 781 803 811 830 877 887

30030 094 131 169 178 197 215 249 297 385 402 414
416 452 572 723 729 733 741 747 758 767 815 850 852 859
868 880 966 973 13065 087 109 125 172 202 238 396 517
523 529 565 575 594 603 644 660 689 725 728 748 782
808 811 831 839 891 956 39014 029 043 079 108 131 179
185 190 191 200 251 261 294 291 305 311 340 348 441 465
510 523 540 639 655 674 774 784 841 865 897 982 986 33003
027 035 109 116 117 138 141 168 219 262 334 336 339 349
380 383 389 445 462 508 559 593 629 649 660 705 734 808
820 829 872 881 886 889 907 918 937 954 955 975 34068
900 116 133 154 166 204 211 258 282 303 315 350 388 496
495 608 743 768 781 836 845 858 949 960 991 999 35005
019 022 048 077 066 100 123 183 236 245 255 267 297 398
376 416 452 473 492 548 563 609 660 681 695 696 744 758
764 782 819 859 905 34068 150 198 226 235 241 332 398
385 555 560 586 585 655 651 717 733 739 748 779 798 800
826 846 885 936 939 959 997 37010 025 045 070 083 097
159 162 222 271 292 296 315 370 474 537 569 610 630 650
684 804 805 812 816 824 825 826 827 828 829 830 831 832
051 075 102 116 163 234 250 255 286 298 318 326 356 346
568 649 691 694 787 808 814 847 954 975 39049 088 133
179 188 207 241 245 298 319 328 385 360 426 434 441 449
489 549 558 568 634 670 688 748 834 858 864 890 916 937 939
940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953
969 387 401 445 526 536 567 622 626 638 650 684 724 744
759 772 819 840 890 886 917 928 962 41001 064 074
089 092 101 167 176 184 213 258 265 455 478 498 509 575
602 681 720 721 820 840 850 898 926 940 995 42003 097
088 117 131 190 191 200 201 202 203 204 205 206 207 208
486 492 505 523 605 617 639 656 657 748 764 773 779 802
803 841 877 912 948 967 975 979 996 43002 016 020 077
198 199 238 305 300 310 323 333 361 402 410 413 444 474
504 596 543 596 617 624 647 655 688 758 762 794 807 852
867 871 878 888 902 924 945 954 959 967 206 243 253 242
209 214 346 487 644 543 553 554 571 575 587 605 607 616
684 709 742 775 780 861 822 882 937 964 45050 064 077
078 084 125 132 149 185 212 233 300 340 329 337 439 419
500 570 586 611 638 639 674 690 713 695 836 844 862 878
896 914 924 987 489 949 955 44004 018 092 041 049 064 112
186 210 215 217 237 237 307 328 332 376 428 492 493 503
500 566 626 709 711 730 790 779 811 802 804 840 847 853
857 858 871 876 880 906 926 47008 014 024 055 067 095
153 154 182 184 195 229 259 327 376 408 474 496 535 525
907 603 618 634 644 677 777 758 768 789 819 817 887 916
945 48085 093 136 140 207 270 271 305 317 347 351 373
384 413 417 430 435 449 515 530 548 549 561 571 619 704
755 780 790 830 835 921 951 972 976 49009 023 059 059
110 128 134 164 188 197 296 391 391 410 410 410 410 410
573 575 581 602 610 715 771 779 785 816 819 820 834 843
854 877 902 903 919 965

50002 012 028 034 067 085 100 185 213 275 320 345
362 382 478 578 555 611 701 760 803 823 844 854 949 948
079 529 51037 051 107 139 160 181 197 236 329 353
367 387 393 412 442 463 493 501 507 607 613 621 630 637
691 703 711 835 585 916 969 968 971 981 52017 060 139
140 182 193 212 213 230 363 380 390 404 436 465 486 504 549
553 561 591 619 638 646 664 676 684 721 735 737 881 905
920 926 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941
445 457 487 504 528 569 592 617 624 664 702 710 745 751
770 795 801 910 911 940 54022 033 040 088 129 162 174
223 330 336 405 496 564 602 627 628 642 663 712 718 722
729 740 809 814 831 837 842 843 867 872 893 896 897 913
929 984 55029 047 061 083 110 131 194 201 220 232 318
274 283 296 305 378 398 420 433 436 488 541 559 625 651
676 705 709 727 761 806 821 879 909 914 947 955 959 970
985 54008 008 098 103 121 138 143 168 228 272 296 323
370 391 416 430 440 443 534 557 627 641 645 648 656 790
809 820 829 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841
880 914 412 520 511 553 558 561 689 696 741 789 802
804 812 835 874 908 956 971 58004 018 068 088 112 209
256 288 293 302 419 506 557 559 575 654 691 701 757 794
906 966 59004 027 027 028 027 032 070 078 111 181 194
235 234 252 264 271 336 347 375 388 391 400 500 535 555
557 563 602 647 649 727 753 756 795 803 856 808 915
917 924 993

60064 081 121 142 163 227 266 275 380 391 392 419 461
581 600 601 614 620 631 649 650 740 750 752 929 930 953
61012 066 118 138 140 186 212 229 243 268 318 373 387
401 438 446 510 530 532 557 553 656 670 706 725 742 827
783 969 971 62039 064 068 149 317 340 873 386 407
416 443 451 468 484 516 542 554 563 565 577 609 636 663
688 725 782 824 844 827 833 934 972 63075 087 092 119
114 179 263 290 418 438 453 472 544 546 560 561 563 580
606 656 667 669 726 765 797 842 922 948 987 64003 009 028
033 044 057 083 099 154 201 217 221 230 237 251 257 263
400 404 405 431 453 467 491 512 583 586 600 698 708 739
762 781 790 791 830 836 848 893 913 978 65007 046 058
112 138 140 158 205 241 256 259 286 318 353 361 366 423
428 463 494 510 530 532 557 553 656 670 706 725 742 827
845 846 880 940 080 64079 126 138 152 160 223 231 815
345 357 386 397 410 416 460 501 516 566 621 640 726 765
844 850 865 866 966 67015 047 058 094 088 158 208 237
250 281 291 384 337 363 372 373 386 395 432 453 466 486
488 493 494 510 530 532 557 553 656 670 706 725 742 827
075 102 106 108 164 201 250 268 293 312 336 421 438 455
512 518 520 522 601 611 636 681 712 745 850 853 875 995
60948 093 142 164 187 235 237 265 290 302 307 322 327
337 339 372 402 423 424 431 473 508 510 533 550 562 579
628 652 688 711 731 764 820 898 905 906 946 947 989

70002 154 156 179 252 291 312 316 335 353 373 374
511 538 573 617 641 672 696 698 701 713 761 769 775 804
816 834 855 877 941 953 71008 030 041 071 105 135 232 327
365 417 509 539 540 621 633 651 654 655 687 755 794 819
835 877 898 913 921 72004 025 065 114 124 129 132 141
155 314 344 354 355 360 434 447 510 533 539 551 565 568
584 624 624 723 734 745 765 819 849 856 879 892 917 948
845 852 904 909 919 927 979 73050 048 077 100 164 165
190 214 236 243 245 250 273 334 345 352 399 441 451 483
541 551 565 667 686 731 734 735 737 873 890 906 916 949
963 74019 031 055 058 066 092 111 193 213 309 336 363
373 401 431 478 521 522 523 623 699 740 788 806 85

Neues vom Tage

„Institut für blinde Passagiere“

Der Kriminalpolizei von Bremerhaven gelang es, ein in einem dortigen kleinen Hotel betriebenes „Institut für blinde Passagiere“ auszuheben. Gegen hundertlose Honorare verschaffen dort drei italienische Agenten einander den Namen eines italienischen Seemanns, als blinde Passagiere nach den Vereinigten Staaten zu kommen. Am Bord eines Schiffes konnte die Kriminalpolizei noch 19 bereits eingeschmuggelte blinde Passagiere festnehmen.

Vor Eröffnung des Fernsprechverkehrs Berlin—Buenos-Aires.

Die Eröffnung des Fernsprechverkehrs Berlin—Buenos-Aires in beiderseitiger Richtung steht unmittelbar bevor. Das Reichspostministerium, das täglich Probegespräche geführt hat, ist mit den Verbindungen sehr zufrieden. Die Probegespräche wurden nicht allein von Berlin aus, sondern von sämtlichen größeren Städten Deutschlands geführt; selbstverständlich werden auch Städte an das neue Netz angeschlossen. Von Berlin und den übrigen angeschlossensten Städten erfolgt die Übertragung des Gesprächs durch Kabel nach Rauen, von wo die Weiterleitung über den neuen Kurzwirkenden erfolgt; der Teilnehmer merkt kein Gespräch, wie üblich, nach Fernamt an.

Rätselhafter Schädelfund in Berlin-Reinickendorf.

Anschuelende bei Ausgrabungen sind im Gebiete Groß-Berlins nichts Seltenes. Sie werden immer bald harmlos aufgeföhrt. Eine einzelne Bezeichnung ist nicht zu haben. Der Schädel ist nicht recht wichtig und mit Verzierung durchwachsen und um 15—20 Jahre unter der Erde gelegen haben. Die Zähne sind noch sehr gut erhalten. Man ist nicht sicher, daß man bei den Knochen aus Bildnissen von verstorbenen Dols gefunden hat, die von Sargbesten herabfallen können. Ein Friedhof ist aber in der Gegend, wo der Schädel gefunden wurde, niemals gewesen. Man ist dort auf Fundamente aus grobem roten Ziegelsteinen zu gelangen, wahrscheinlich Mauerwerk. Bis jetzt erinnert sich niemand, daß an der Stelle einmal ein Gebäude gestanden habe.

Delfshalterbrand im Großkraftwerk Rilingenberg.

Im Großkraftwerk Rilingenberg (Berlin) brach Mittwoch früh kurz vor 7 Uhr an zwei Delfshaltern im Schalthaus und an einem großen Schmelzofen Feuer aus. Die Arbeiter drängten die Feuerwehr in Rilingenberg. Um 7:30 Uhr war das Feuer gelöscht. Die Ursache ist mit dem Brand im Großkraftwerk Rilingenberg erfolgte in dem Umformwerk am Götischeer Ufer die Explosion eines 30 KV-Delfshalters.

Großfeuer in der Schmerlin-Artilleriefabrik.

Dienstagvormittag brach in dem 80 Meter langen Werkstall der Schmerlin Artilleriefabrik ein Großfeuer aus, bei dem das Feuer reichliche Nahrung an den vorhandenen Holz, Stroh und Futtervorräten fand. Auch die Geschützammern, in der viele Schmelzofen lagerten, waren in kurzer Zeit vom Feuer ergriffen. Die Arbeiter wurden mit größtem Eifer betrieben, da das Feuer auf einen mit 2000 Liter Benzin gefüllten Tank übergesprungen hätte. Der Feuerwehrgang gelang es, das Feuer auf den oberen Stock zu beschränken. Die Entschädigung ist noch nicht bekannt.

Liebesdrama eines Reichsweggeisten.

Mittwochvormittag wurde in Segelfe bei Schmerlin die Leiche des Reichsweggeisten Alois aufgefunden. Alois, der kurz vor der Auszahlung seiner Wohnungsumme bei der Reichsbank in Berlin verstorben war, wurde von seiner Wittwe, einer 17-jährigen, Hausanwieserin Ella Weipol aus Schmerlin, spurlos verschwinden. Die Leiche des Mädchens war schon im Segelfe gefunden worden. Die beiden jungen Leute sind offenbar zusammen in den Tod gegangen. Das Liebesdrama dürfte sich schon vor 14 Tagen abgepielt haben. Die Beweggründe sind unbekannt.

Die Wut des durchgefallenen Prüflings.

Ein Schornsteinfegerzelle aus Kölsch hat Mittwoch, nachdem er zum dritten Male ein Glück verfehlt hatte, die Schornsteinfegermeisterprüfung abzulegen, nach Verlassen des Prüfungsausschusses in Kölsch Regierungsgebäude auf Mitglieder der Prüfungskommission, den Obermeister Alois Weipol aus Kölsch und den Vizepräsidenten Weipol aus Kölsch, mehrere Schüsse aus einem Revolver abgegeben, die den Obermeister Weipol schwer am Kopf und den Vizepräsidenten Weipol schwer am Rücken verletzten. Der Gefelle hat sich alsdann selbst einen Schuß in den linken Arm selbstgeföhrt. Die Verletzten wurden nach Anlegung von Notverbanden in das Krankenhaus abtransportiert.

Man stiehlt sogar Orgelpfeifen.

Die Diebe sind heute schon gar nicht mehr wählerisch, sie nehmen, was ihnen gerade in die Augen fällt. An der kleinen Kirche in Staaten (bei Berlin) wird augenblicklich gebaut. Sie ist deshalb mit einem Gerüst umgeben. Diese Gelegenheiten haben unbekannt Diebe zu einem Einbruch benutzt. Sie haben die inneren Pfeifen aus der Orgel gebrochen und mitgenommen.

Mardonald beim Reichskanzler.



Zu Ehren des zuerst in Berlin weilenden früheren englischen Ministerpräsidenten Mardonald gab der Reichskanzler ein Frühstück, an dem der britische Botschafter, mehrere Minister sowie führende Politiker teilnahmen. Von links: Reichsfinanzminister Dr. Gillingberg, Reichstagspräsident Voegelé, Reichskanzler Müller-Brauns, Mardonald.

Der Vater des Ermordeten sagt aus.

Zweiter Tag im Prozeß gegen den Primaner Hufmann.

Eine Morbit, so schrecklich und rätselhaft nur aus der großen Entschuldigungsdeklaration, die mir erlief hat. Der vorwärtige Primaner Hufmann ist in der Voruntersuchung schwer belastet worden. U. a. hat die Unteruntersuchung Spuren vom Blut des Ermordeten an seiner Kleidung festgestellt. Aber seiner Persönlichkeit nach kann man dem jungen Mann eine solche Tat nicht antreiben; er ist sehr ernst veranlagt, und seine Führung war gut. Er ist ohne Eltern aufgewachsen und früh selbständig geworden. Entschieden weicht er fernhin.

Frage: Wer ist der Mörder? Er antwortete: Es ist ein Fremder. Das bestätigte mir auch der Arzt Dr. Lutzer, der inzwischen herbeikam. Ich lief aber hinunter und sagte dem Arzt: Mein Junge ist noch nicht an Hand. Er antwortete: Ach, Unfug, er ist doch in guter Gesellschaft. Das ist doch hier ein Fremder.

Frage: Wer ist der Mörder, und warum wurde der Primaner Daube ermordet? Briefe aus dem Gefängnis werden in der Verhandlung am Mittwoch von dem Pfarrer Schwurgericht vorgelesen. In einem Schreiben bezeichnet sich der Angeklagte als „Karl Schöner“ und schreibt: „Hier schrieb Hufmann: So viele Leute, Pastoren und Lehrer kommen jetzt zum Untersuchungsrichter, mir zu helfen. Der Untersuchungsrichter sagte mir gestern, es habe mich Gutes von mir in den Akten, als ich ihn sah. An eine Beurteilung denke ich nicht. Aber ich will und muß einen Versuch machen wegen erlosener Unschuld haben. Mein Anwalt sagte mir: „Ich lege meinen Kopf gegen den Fingern.“

Ueber die Blutuntersuchung schrieb er:

„An meinem Mantel war Blut von mir, von Daube kein Blut. Der Untersuchungsrichter sagte: „Dabei Blut haben Sie abgewaschen.“ Natürlich, weil ich nämlich Daube Blut genau von meinem Blut unterscheiden konnte. Damit war es also nichts! Wo ist das Messer? Das Messer wird gefunden! Verflucht, wieder nichts. Was will man nun ansetzen, um mich zum Mörder zu machen?“ Die Briefe machen insoweit nicht den Eindruck eines Schuldbekenntnisses. Aberhaupt ist der Angeklagte erstaunlich ruhig und selbstsicher. Er ist ihm gereichte Photographie des Ermordeten betrachtet er ohne Zitterzähne. Er verteidigt sich gut, weiß alles harmlos zu erklären. Entweder er ist beispiellos abgebrüht, gerissen, verdorben — oder unglücklich.

Unter großer Spannung wird

Rektor Daube aus Glatz, der Vater des Toten,

aufgerufen, ein erster Mann von peinlich correctem Charakter. Er tritt unter fürchterlicher Erregung den Saal und legt weinend den Eid ab. Er legt aus, daß er um 8:30 Uhr morgens durch Hilferufe aus dem Schlaf geweckt wurde. Zu seiner Frau sagte er:

„Das war ja fast wie die Stimme von Hellmuth.“

Wie spät ist es denn? Seine Frau stellte fest, daß es 8:30 Uhr war. Der Vater war getragener und langgezogener. Der Zeuge erklärte, er könne nicht mehr sagen, ob er mehrere Hilferufe gehört hätte, da er sehr fest geschlafen hätte. Seine Frau wurde sehr erregt und sagte: „Was auf, es ist der 8:15 Uhr.“ Ich entgegnete: Unfug, der Junge ist in better Gesellschaft. Meine Frau sagte noch, sie habe einen Herrn vorbeigehen hören.

Nach einer Weile, als ich mich hingelassen hatte, sah ich ein paar Stadlerer. Ich trat aus dem Fenster und jemand rief: Hier unten liegt einer, den hat man... (Der Zeuge springt erregt auf und ist minutenlang nicht fähig zu sprechen). Ich erkannte Herrn Bauer und

Frage: Wer ist der Mörder? Er antwortete: Es ist ein Fremder. Das bestätigte mir auch der Arzt Dr. Lutzer, der inzwischen herbeikam. Ich lief aber hinunter und sagte dem Arzt: Mein Junge ist noch nicht an Hand. Er antwortete: Ach, Unfug, er ist doch in guter Gesellschaft. Das ist doch hier ein Fremder.

Der Arzt Dr. Lutzer

erklärte, Hufmann sei an der Leiche seines Freundes vorbeigegangen, ohne hinzusehen. Bis zur Entdeckung des Blutspiegels auf dem Schuh sei Hufmann mit der Leiche beheimatet in Verbindung gekommen. Der Blutspiegel sei verhältnismäßig reich gewesen. Zufällig sei am gleichen Morgen die Sausengasse von Hufmann bei ihm in der Spreddstraße gewesen und er habe er gesprochen erfahren, daß Hufmann nachts mehrfach auf der Lötze gewesen sei, und daß er um 4 Uhr nach Hause gekommen sei.

Nach Vernehmung weiterer Zeugen, die nichts

Nennenswertes ergab, wurde die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

Beim Rauchen im Bett verbrannt.

Der 48 Jahre alte Arbeiter Saum in Treppow a. d. Hoga, der sich mittags ins Bett legte und geraucht hatte, verbrannte im Bett. Nachbarn wurden durch die starke Rauchentwicklung aufmerksam und drangen in die verschlossene Wohnung ein. Sie fanden den Verunglückten als bereits völlig verpöthete Leiche in der brennenden Wohnung.

Die „Europa“ auf dem Wege nach Tokio. Frhr. v. Hünfeld und Künner sind von Shanghai mit der „Europa“ Mittwochabend nach Tokio gestartet.

Neuer Rekord im Leichtflugzeug.

Von Stuttgart nach Milano mit Passagier in 1 1/2 Stunden. Der Schweizerische Flugpilot Maxime Baudouin ist Dienstag um 6:10 Uhr morgens mit einem 20 P. S. Klein-Daimler-Leichtflugzeug mit einem Passagier auf dem Flugplatz in Lutetia am Flug nach Milano gestartet. Er trat um 19:40 Uhr in Milano ein und hat damit den bestehenden Weltrekord für Leichtflugzeuge um mehr als 200 Kilometer überboten. Seine Pilotin ist die Sportfliegerin Erica Naumann aus Leipzig, Tochter des Landgerichtsdirektors Naumann.

Norwegens Gedekleiter für Amundsen.

Die norwegische Regierung hat sich entschlossen, als Datum der Gedekleiter für den bei der Entdeckung der Nordpolregion verstorbenen Amundsen in der Hauptstadt Oslo den 14. Dezember festzusetzen. Der Tag wurde gewählt, weil Amundsen im Jahr 1876 am 14. Dezember den Südpol erreicht hat, und weil man den Wunsch hatte, Zeit zu nehmen, damit auch die Einwohner entlegener Bezirke rechtzeitig von der geplanten Feier erfahren.

Vergleich im deutschen „Sal Mare“.

Am Rufe des „Vermachers“ führt, der im Herbst stand, zur Erlangung einer Verjährungsfrist von 30 000 Mark abzüglich eines Unfalls herbeigeföhrt zu haben, bei dem ihm ein Eisenbahnwagen das Bein abtrennte, ist jetzt durch einen bekannten Berliner Rechtsanwalt ein Vergleich mit den beiden beteiligten Verjährungsgefellschaften herbeigeföhrt worden, durch den Rühr die Hälfte der Verjährungsfrist um 10 Jahre abgesetzt wird. Rühr wurde von der Anklage des Verjährungsgefellschaften verurteilt, obwohl im Urteil ausdrücklich betont war, daß der Verjährungsgefellschaften herbeigeföhrt werden, durch den Rühr die Hälfte der Verjährungsfrist um 10 Jahre abgesetzt wird. Rühr wurde von der Anklage des Verjährungsgefellschaften verurteilt, obwohl im Urteil ausdrücklich betont war, daß der Verjährungsgefellschaften herbeigeföhrt werden, durch den Rühr die Hälfte der Verjährungsfrist um 10 Jahre abgesetzt wird.

Ein Edelsteinraub in Heidelberg.

In einer Villa wurden von unbekanntem Tätern zwei Kästen mit 68 unruhigen Edelsteinen entwendet, in denen sich etwa 220 Edelsteine im Werte von über 100 000 M. befanden, darunter 13 Diamanten, 87 Korunde, 88 Kristalle, 62 Turmaline, 28 Opale und 11 Topale.

Eine Mutter mit zwei Kindern spurlos verschwunden.

Seit Dienstagmittag ist die 26 Jahre alte Ehefrau Schöner aus ihrer Wohnung in Köpenick bei Berlin mit ihren beiden fünf und anderthalb Jahre alten Kindern spurlos verschwunden. Die Verschwindende ist seit sechs Jahren verheiratet und lebt mit ihrem Manne, der geregelten Verdienst hat, in geordneten Verhältnissen. Gerücht wurde das Entweichen allein dadurch, daß Mann und Frau verschiedenen politischen Meinungen angehörten. Wiederholt hatte die Verschwindende daher schon geäußert, daß sie mit ihren Kindern ins Wasser gehen werde. Es wird angenommen, daß die Vermissten planlos umgebracht.

Schwere Verletzungen bei einer Amts-Sparkasse.

Der Rentant Paul Fries von der Amts-Sparkasse Hirschenfeld (Hessen) ist nach unangenehmen Verletzungen seit Sonntag spurlos verschwunden. Die Sparkasse ist nach den bisherigen Ermittlungen mehrere 100 000 Reichsmark Verluste erleiden. Die Staatsanwaltschaft Dillenburg erließ gegen den flüchtigen Rentanten einen Steckbrief. Eine Meldung ergab, daß der Rentant große Kredite ohne Pfaffen des Vorstandes gegeben und Schecks ausgegeben hatte, die auf hohe Beträge lauteten und von einem Verkäufer Bekannten des Rentanten bei der Sparkasse eingelöst wurden. Das Konto, das der Rentant selbst bei der Kasse hatte, wurde um große Summen überzogen.

Bei Arbeiter durch Starkstrom getötet.

Bei Arbeiter (bei Köln) kamen drei Arbeiter die unter der Leitung des Elektrikers an der Ausbesserung der elektrischen Hochspannungsleitungen arbeiteten, in Verbindung mit diesen. Sie wurden getötet.

Feuer auf einem Dampfer.

Auf dem im Hamburger Hafen liegenden Dampfer „Alto de Venezo“ entzündete die Feuerwehrgesellschaft in einem Schmelzofenunter den Kohlenbrand, dessen Entschädigungsbüro noch nicht geföhrt ist. Der Feuerwehrgang gelang es, den Brand 7:30 Uhr morgens zu löschen.

10 Jahre jünger

sehe ich aus, seit ich nachts festschlafe. Setzen Sie Ihrem gewohnten Kaffee Quetschen zu oder trinken Sie Quetschen allein. Sie werden staunen, wie gut er Ihnen bekommt, wie fein er Ihnen schmeckt und — wie billig er ist!

Familien-Nachrichten:

geboren: Herrn Bürgermeister Auf-
fall und Frau: ein Jung.
Verlobt: Fräulein Hilde Gräfe und Herr
Otto Kleist in Halle.
Vermählt: Herr Eugen Koberich
mit Fräulein Müller in Jorban. — Herr
Krethelt Hans Made mit Fräulein Willy Do-
bisch in Halle.
Silberne Hochzeit: Herr Otto
Seurich und Frau in Mücheln. — Herr
Robert Aelt und Frau in Klein-Ditrau.

Todesfälle:

Frau Marie Franke geb. Deichmüller
in Merseburg.
Frau Ww. Karoline Adler geb. Schwirich
(65 J.) in Merseburg. (Beerdigung
Freitag nachm. 4 Uhr von der Kapelle
des Altenerburger Friedhofes.)
Frau Mina Hege geb. Barth (54 J.) in
Reinbach. (Beerdigung Freitag nachm.
3 Uhr vom Trauerhaufe.)
Frau Auguste Schaaß geb. Schulze (83 J.)
in Dieskau. (Beerdigung Freitag nach-
mittags 3 Uhr vom Trauerhaufe.)
Frau Katharina Clara Erdmel geb. Müller
(63 J.) in Halle. (Beerdigung Freitag
nachm. 14.30 Uhr von der kleinen Ka-
pelle des Gertraudenfriedhofes.)
Frau Karoline Sailer geb. Deufemh
(68 J.) in Halle. (Beerdigung Freitag
nachmittags 14.30 Uhr auf dem Nord-
friedhof.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Bereinsache Veröffentlichung mit Zustimmung des
Herrn Regierungspräsidenten.)
Für das Gebiet des Zweckerbundes Zeuna ist
vom 1. unter dem 10. Februar 1928 eine Polizei-
verordnung über den Bau und Betrieb von Grund-
stücksentwässerungsanlagen erlassen worden, was ich
hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringe.
Die Polizeiverordnung liegt zu jedermanns Ein-
sicht im Amtsbüro Köffen, Rathausstraße Nr. 1 aus.
Köffen, den 15. Oktober 1928.
Der Amtsvorsteher für den Bezirk Köffen.
G. Corneli

Ab Sonnabend, den 20. Oktober steht ein großer
Transport la. Preigewiger



Rühe und Färlin
hochtrag. und fruchtigstent-
preismert zum Verkauf.

Willy Ziegenhorn, Schafhändler
Telephon 32. Telephon 32.

PATENT Anmeldung von: Patenten
Gebrauchsmuster/ern
Warenzeichen!
Ingenieurbüro
HANSCHKE & Co.
Leipzig 10, Burgstraße 28
Verwertung
Modellierung
Vervielfältigungen.
Rat und Auskunft kostenlos.

Eduard Klaus

Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Westfälischen
Schlesischen
la Gas-Koks
in allen Brechungen und vorzüglicher
Qualität
Luckenauer u. Gelseltal-
Braunkohlenbrikett
Langenbrahm-Anthracit

Jede Menge frei Haus
zu den billigsten Tagespreisen

**WARMER
HAUSSCHUHE**

Mollige Schnallenstiefel
Hausschuhe
Pantoffel
in bekannter
Preiswürdigkeit

Von
Conitzer
keine
STRÜMPFER
O, doch!

Die bestandenen Mängel sind jetzt restlos beseitigt.
Unter Leitung eines erprobten Fachmannes ist die Ab-
teilung neu organisiert und vollständig mit neuer Ware
versehen worden.

Prüfen Sie **jetzt** bitte die Güte unserer Quali-
täten . . . Sie werden bestimmt zufrieden sein . . .

Schon morgen erscheint
das überraschende Preisinserat!

Conitzer

Das große, moderne Kaufhaus.

**Gegen Rheumatismus
Gicht, Ischias
u. Nervenschmerzen**
gibt es zahllose Mittel, von denen jedes das
Beste sein möchte; werten Sie daher ihr Geld
nicht hinaus für oft wertlose Präparate, welche
nur blühen, aber Ihnen niemals Heilung bringen.
Hilfe finden Sie selbst bei langjährigen
Leiden durch mein in Wirksamkeit und Unschäd-
lichkeit unübertroffenes Spezialmittel, welches
garantiert frei von Giften und schädlichen Ar-
zneien ist. Langwierige oft zwecklose Tee-
und Eingebekuren sind nicht mehr nötig, denn
mein Spezialmittel ist leicht und angenehm
einzunehmen.
Tausende Dankschreiben bezeugen die
hervorragenden Erfolge. Diese Schreiben
geben einen erschütternden Bericht von dem
Dankesempfinden, welches schmerzgequälte
Menschen spontan fassieren. — Alan schrieb
mir: „Keine Schlaflosigkeit mehr. Die
Schmerzen sind fort und zwar nicht für den
nächsten Augenblick, wie bei anderen Mitteln,
sondern für immer!“
Garantieren für den Erfolg, indem
ich Ihnen den vollen Betrag zurückzahle, wenn
durch den Gebrauch meines Spezialmittels
keine Besserung eintritt. Zögern Sie daher
nicht länger, damit auch Ihnen geholfen wird.
Schreiben Sie noch heute. Preis per Original-
packung Mark 6. Versand durch die Apotheke.
Broschüre mit 10 ariell beglaubigten An-
erkennungsschreiben auf Verlangen kostenlos.
E. Kühke, Düsseldorf
Gruppelstraße 19 187



**Für Feste
im Verein und Haus**
fertigt ich die Druckladen
schnell und preiswert die
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
G.m.b.H.
Fertig 100 und 101

Chlorodont

beseitigt lästigen Mundgeruch u.
häufig gefärbten Zahnbelag

Weg M. Müller
Burgstraße 6.

Gold- u. Silberwaren

unter Garantie bei
Uhrmacher
Fr. Rindermann
Merseburg, Steinmarkt 64
— Reparaturen —

**Auswärtige
Theater.**

Spieltheater in Halle.
Freitag, 20 Uhr.
Der Schützling der Jovis.
Sabbato in Halle.
Hilfsgeldatenbeiträge
Sicht
Wie in Halle, Bielefelder Straße.
Eine Frau in Formall
Wie in Halle, Wie Frommann.
Festmahl
6. 3. in Halle, am Wiesbaden-
Kaspiusins Briesenab-
tauer!
6. 2. in Halle, G. Ulrichstraße.
Der Unüberwindliche
Schauburg in Halle, G. G. G.
Sein leger Weisheit!

Neues Theater in Schöps.
Freitag, 19.30 Uhr
Comien und Sallat!
Neues Theater in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr
Die Abenteuer d. braunen
Solbaten Schwenk.

Möbl. Zimmer frei.

Merseburg,
Domalkenstraße 19.
Gute
Schneidmeyer
dopp. Mittel weiß
3 Spd. 60x50 gr. 11.— Mk.
3 Spd. 70x50 gr. 13.50 Mk.
Vortierfrei — Nachnahme
versendet
Weberei W. W. Klüg,
Weidau (Sachsen).

Ehrliches, lauberes
Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, ge-
lucht. Galtwürdigkeit zum
Schlachthof, Merseburg.

Sichtspielpalast „Sonne“

Direktion: A. Dechant
Ab Freitag das große Filmmagazin
Eine Huldigung an die Schönheit!
In großartiger und prunkvoller
Ausstattung. — Die Tänzerin vom
Moulin Rouge
Gestaltet aus der künstlerischen
Vollkraft des Regisseurs
E. A. Dupont
Nacht- und Titelrolle:
Diga Fichschowa
Nebenher das gute Programm!
Anf. 5½ u. 8 Uhr, Sonntag 7½ Uhr
Sonntag 2 Uhr Jugenvorstellung

Union-Theater Merseburg

Freitag bis Montag
Luciana Albertini
Sonia Oliva, Seranna Fide in
dem Lustspiel-Sentationsfilm
Der Unüberwindliche
Eine außerordentliche Begeben-
heit in 7 Akten.
Außerdem geben wir:
Einen Tag will er sich machen!
Ein Filmmuspiel nach der Stoffe
von Helton.
Anfang 6½, und 8½, Uhr
Sonntag 4 Uhr.